

laus  
egen  
rber  
sich  
nde-  
, die  
nder


der 2009 seit dem Jahre 2009 eine Lebenshilfe-Haus besonders für einen Ort der Begegnung, wo täglich behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammengeführt werden. Von Beginn an begleitet wurde das Projekt unter anderem von Sabine Verheyen. Die

hang in einer Verhüllung unter dem Motto „Kunst kennt kein Handicap“ präsentiert wurden. „Anfangs trat man unserer Kunstwerkstatt mit einiger Skepsis entgegen, so dass wir zunächst kaum die Möglichkeiten hatten, unsere Werke zu präsentieren. Mittler-

den 2009 seit dem Jahre 2009 eine Lebenshilfe-Haus besonders für einen Ort der Begegnung, wo täglich behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammengeführt werden. Von Beginn an begleitet wurde das Projekt unter anderem von Sabine Verheyen. Die

den 2009 seit dem Jahre 2009 eine Lebenshilfe-Haus besonders für einen Ort der Begegnung, wo täglich behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammengeführt werden. Von Beginn an begleitet wurde das Projekt unter anderem von Sabine Verheyen. Die

den 2009 seit dem Jahre 2009 eine Lebenshilfe-Haus besonders für einen Ort der Begegnung, wo täglich behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammengeführt werden. Von Beginn an begleitet wurde das Projekt unter anderem von Sabine Verheyen. Die

 Weitere Infos:  
[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)



Graffiti als Kunstform: Der Kurs des Ludwig Forums brachte Farbe in die vormals triste Fußgängerunterführung am Europaplatz. Der erfahrene Sprayer Lars Kessler (2.v.r.) konnte den Kids viele Tipps geben. Foto: Dirk Salm

# Bibbern für Farbe unterm Asphalt

## Graffiti-Workshop führt jugendliche Sprayer unter den Europaplatz

VON ANTJE UHLENBROCK

**Aachen.** Es ist kalt, es regnet, und es ist zugig in der Fußgängerunterführung am Europaplatz. Doch die zehn jungen Graffiti-Künstler stört das herzlich wenig. Seit mehreren Stunden bringen sie ihre Kunstwerke an die kahlen grauen Wände. Und das richtig professionell. Obwohl einige von ihnen erst wenig Spray-Erfahrung haben. Die Aktion ist das Highlight eines vom Ludwig Forum organisierten Graffiti-Workshops. Das Oberthema: Kunst.

„Weil wir das Ludwig Forum und dessen Künstler in Graffiti-Manier wiedergeben“, erklärt Diplom-Designer Lars Kessler, alias Lake13. Der 38-Jährige leitet den Workshop. An drei Wochenenden brachte er den Jugendlichen das Sprayen näher. Zunächst wurden

sie durch die aktuelle Architektur-ausstellung geführt. Dann fertigten die überwiegend 14- und 15-Jährigen selbst Skizzen an. Bevor sie ihre Entwürfe an die Wand bringen konnten, musste diese zunächst grundiert werden. „Wir haben die Jugendlichen auch über legales und illegales Sprayen aufgeklärt. Das war der erzieherische Faktor“, sagt Lake13. Er sprüht schon seit 22 Jahren. Seine Schützlinge David, Jordan und Jonas sind erst seit zwei Jahren aktiv. „ROA“ sprayen sie in großen Lettern an die Wand. Das steht für „Revolution of Art“ (Revolution der Kunst).

„Am besten fand ich, dass man andere Sprayer kennengelernt hat und sich Tipps holen konnte“, erzählt der 15-jährige Jonas. Denn auch ein paar ältere Hasen nehmen am Workshop teil. Damit sie

den Jüngeren erklären können, was erlaubt ist – und was eben nicht. Die Wand am Europaplatz wurde vom Stadtbauamt und Kulturbetrieb sofort zur Verfügung gestellt. Eine gute Entscheidung. Popart, japanische Kunst und das Logo des Ludwig Forums schmücken jetzt die einst triste Unterführung. Auffallend: Ein Gesicht mit Brille, in der sich die gegenüberliegende Brücke spiegelt. Nicht weit davon entfernt schwimmt ein großer Koi. „Graffiti ist eine moderne, mittlerweile anerkannte Kunstform. Wir haben eine sehr positive Resonanz. Selbst ein älterer Mann ist hier schon öfter vorbeigekommen und hat gesagt, dass es klasse ist was wir machen“, erzählt Lake13. Das stundenlange Bibbern in der Kälte hat sich für die Jugendlichen also eindeutig gelohnt.